

<i>Cryptocerus clypeatus</i> F.	<i>Cryptocerus grandinosus</i> F. SM.
" <i>pusillus</i> KL.	<i>Atta sexdens</i> L.
" <i>pavoni</i> LATR.	" (<i>Acromyrmex</i>) <i>balsani</i> EMERY
" <i>pilosus</i> n. sp.	<i>Dolichoderus germaini</i> EMERY
" <i>bohlsi</i> n. sp.	<i>Myrmelachista nodifera</i> MAYR
" <i>peltatus</i> n. sp.	var. <i>flavicornis</i> n. var.
" <i>quadratus</i> MAYR.	<i>Camponotus rufipes</i> F.
" <i>pallens</i> KL.	" <i>pellitus</i> MAYR

Von diesen Arten wurden 11 in dicken, holzigen Dornen einer Akazienart nistend in San Salvador del Paraguay gesammelt, nämlich:

Pseudomyrma acanthobia, mit var. *fuscata*, *Leptothorax spininodis*, *Cryptocerus pusillus*, *pilosus*, *bohlsi*, *peltatus*, *quadratus*, *pallens*, *grandinosus*, *Crematogaster brevispinosa* und *Myrmelachista nodifera* var. *flavicornis*.

Die meisten Dornen, welche noch Ameisen enthielten, fand ich von *Pseudomyrma* bewohnt, deren feine Gänge im Holz gebohrt waren. Die grössern *Cryptocerus* hatten die von ihnen besetzten Dornen vollständig ausgehöhlt. Die Oeffnungen der *Pseudomyrma*-Nester waren nicht weit von der Spitze angebracht, die der andern Arten in wechselnder Höhe gebohrt, manchmal auch mehrfach an einem Dorn.

Neue und weniger bekannte Arten.

Eciton (Acamatus) bohlsi n. sp.

♂. Rostroth, Kopf etwas heller, Beine und Hinterleib sowie 2. Stielchensegment roth-gelb. Glänzend, mit zerstreuten haartragenden Punkten; abstehend behaart, ohne Pubescenz; Mesopleuren, der ganze Metathorax und 1. Segment des Stielchens sehr dicht punktiert und glanzlos; Metanotum oben unregelmässig runzlig. Kopf selbst bei den grössten Individuen länger als breit, hinten stark ausgerandet, mit stark vortretenden Hinterecken. Augen nur als weissliche, etwas erhabene Flecken sichtbar. Stirnleisten vorn spitz vortretend. Die Mandibeln sind an der Basis und aussen glatt und glänzend, auf der obern (vordern) Fläche mit seichem, breitem Eindruck und auf den distalen $\frac{2}{3}$ fein gestreift; der Aussenrand etwas geschweift; der Kaurand länger als der Basalrand, schneidend, in der Mitte mit einem, bei kleinen Exemplaren undeutlichen, Zahn. Der Scapus ist mässig